

Szenario 1:

Das High-Tech Repair Center mit Dr. McCoy von Startrek

Herr Papenbracht wurde mit einem glatten Wadenbeinbruch eingeliefert. Er sitzt in einem Rollstuhl. Seine Beinschiene ist mit einem leuchtenden Schlauch umwickelt. Ein Diagnosecomputer überwacht seine Vitalparameter. Ein Arzt mißt gerade den Puls mit einem Tricoder.

Arzt: Lieber Herr Piepenbrink. Na, was macht denn unsere Leber? Oh, und was sehe ich hier? Fieber haben wir auch noch!

Patient: Papenbracht. Dr. McCoy, ich heiße Papenbracht. Was meinen Sie denn mit Leber? Und Fieber habe ich keins.

Arzt: Ach so, sie sind der Herr Papenbracht. Moment mal, lassen Sie mal sehen. Piepenbrink... Peppermint... Papenbracht. Hier habe ich Sie endlich. Ach, Sie sind die herrliche Fibula-Fraktur. Geradezu klassischer Bruch. Wunderschön. Haben Sie gut gemacht, vielen Dank. Wie geht's uns denn heute?

Patient: Na, ja – mir ganz gut. Bei Ihnen weiß ich nicht. Aber die ganze Maschinerie hier summt etwas laut und ab und zu piept es im Hintergrund.

Arzt: Es summt also etwas, Herr Piepenbrink. Mal schauen. Aha, hier ist es schon. Bei der Op hat der Ortho-Roboter für den Nagel etwas zu tief gebohrt. Sollte nicht sein, aber passiert schon mal. Deshalb haben wir ein hochfrequentes Magnetfeld angelegt. Zur Beschleunigung der Stammzellentherapie. Daher kommt das ständige Summen. Machen Sie sich also keine Sorgen. Das wird schon wieder.

Patient: Op, Wieso bin ich denn operiert worden? Ich habe mir doch nur mein Bein gebrochen.

Arzt: Das ist doch reine Routine bei uns. Wir schauen bei der Gelegenheit immer gleich nach, ob sonst noch alles in Ordnung ist.

Das Piepen sollten Sie allerdings ernstnehmen. Das erzeugt unser Labordiagnostik-Roboter. Immer dann, wenn die Nano-Sensoren einen kritischen Wert in ihrem Körper gemeldet haben, piepst er laut.

Patient: Was habe ich in meinem Körper? Nano-Dingsda? Was machen die denn da?

Arzt: Nano-Roboter sind das, Herr Piepenbracht! Die schwimmen in Ihrem Blut und Urin herum und messen dabei laufend über 200 Parameter. Die andere Nanotruppe fräst gerade ihre Herzkranzgefäße wieder frei. Wir haben dort mit unserem intravasalen Hochfeldimpuls MRT ein paar häßliche Verkalkungen entdeckt. Machen Sie sich also keine unnötigen Sorgen. Das Summen und Piepen ist okay. Das zeigt doch nur, dass unsere Nano-Roboter mit Hochdruck an ihrer Gesundheit arbeiten.

Patient: Was? Und diese Roboter krabbeln da alle in meinem Herzen herum? Ich weiß garnicht, ob ich die überhaupt haben will. Wie werde ich die denn wieder los?

Arzt: Gar nicht, Herr Piepenbrank. Warum denn? Die lagern wir nach getaner Arbeit in ihrer Milz zwischen. Da bleiben sie solange geparkt, bis wir sie wieder reaktivieren. Wir brauche sie ja noch für die Bekämpfung der Tumorzellen in ihrer Leber.

Patient: Was erzählen Sie da? Was für Tumorzellen? Ich habe Krebs in der Leber?

Arzt: Beruhigen Sie sich doch, Herr Papenbrank. Noch haben Sie ja keinen Tumor. Aber bei der Genomanalyse haben wir bei Ihnen einen Gendefekt entdeckt. In 7,8 Jahren wird er bei Ihnen ein Krebswachstum auslösen. Und das mit 67%iger Wahrscheinlichkeit.

Patient: Wie bitte?! In sieben dingsbums Jahren kriege ich Krebs? Da ist ja unfassbar! Ich muß sofort meine Frau anrufen.

Arzt: Warten Sie noch damit. Das ist doch noch nicht alles. Hinzu kommen noch eine Reihe anderer Risiken, die unser Diagnose-Computer bei Ihnen festgestellt hat. Und meine Güte! Schauen Sie sich nur diesen DNA-Scan an. Sie haben nicht gerade das beste Erbgut von Ihren Ahnen bekommen. Eine Menge Inzucht, würde ich sagen.

Patient: Was gehen Sie meine Vorfahren an? Die Papenbrachts waren alles gestandene und ehrliche Menschen. Und in meiner Familie haben wir sämtliche Krankheiten schadlos überstanden.

Arzt: Aber Herr Piepenbrank. Wissen Sie: Vieles schlummert noch unentdeckt in Ihren Genen. Aber wir lesen darin wie in einem Buch. Und schauen in Ihre Zukunft. Ein gesunder Mensch ist doch nur ein Mensch, der nicht gründlich genug untersucht wurde. Unser Therapie-Expertensystem hat schon an einen konkreten Langzeitbehandlungsplan für Sie ausgearbeitet. Da haben wir ja noch ganz schön viel Arbeit mit Ihnen.

Patient: Wieso Langzeit? Wieviel Monate wollen Sie mich denn hier noch behandeln? Wenn mein Bein endlich verheilt ist, dann gehe ich wieder! Notfalls auch mit schlechten Genen! Und ohne Langzeitplan!

Arzt: Keine Angst, seien Sie lieber froh. Wir kümmern uns heute schon um Ihre zukünftige Gesundheit. Wenn es soweit ist, so in ein paar Jahren, dann werden wir Ihnen auch ein paar neue Organe einsetzen können. Aus unserer klinikeigenen Züchtung. Meine Klinik ist berühmt für die erstklassige Qualität. Und wir haben schon etliche Preise gewonnen.

Patient: Das ist ja alles sehr erschreckend. Op-Roboter, Labor-Roboter, Nano-Roboter, Therapie-Experten, Organzucht, wofür das alles?

Hören Sie zu, Dr. McCoy! Ich fühle mich ansonsten gesund. Bis auf das gebrochene Bein. Und das wird ja wohl alleine wieder zusammenwachsen oder?

Ich halte es lieber mit Nietzsche, der gesagt hat:

Gesundheit ist dasjenige Maß an Krankheit, das es mir noch erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen.

Verstehen Sie das, irgendwie, Dr. McCoy?

November 2013

© Manfred Kindler KKC